© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

chen nicht wieder sehen liess. Als man noch auf das Wiedererscheinen der Schwalben hoffte, starben die niedlichen kleinen Bachstelzen.

Ueber die Verbreitung des Auer- und Birkwildes.

Briefliche Mittheilungen

von

Lothar Prinz zu Ysenburg und Büdingen.

(Bezugnehmend auf die verhältnissmässig geringen Notizen über *Tetrao urogallus* und *tetrix* in den Berichten des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands hatte Se. Durchlaucht die Güte, mir die folgenden Mittheilungen zu übersenden und zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Diese Notizen geben weiteres Material zur Kenntniss der Verbreitung der genannten Hühner innerhalb eng abgegrenzter deutscher Localgebiete. Herman Schalow.)

Schloss Ramholz, 13. Juli 1880.

„— Selbstverständlich sind *Tetrao urogallus* und *tetrix* an den angegebenen Orten Standwild. Grösstentheils kann ich aus eigener Anschauung sprechen und, wo dies nicht der Fall ist, nach ganz zuverlässigen Mittheilungen. In diesem letzteren Falle erlaube ich mir die Orts- resp. Reviernamen einzuklammern.

Um mit den, meinem damaligen Wohnsitze am nächsten gelegenen Ständen anzufangen, so kommt Auerwild auf den Jagden Se. K. H. des Landgrafen von Hessen (bei Fulda) vor, sodann in der Königl. Oberförsterei (Burgjoss) und in den Waldungen der Stadt (Orb), welche beide in den nördlichen Abhängen des Spessart liegen und im Jahre 1866 von Baiern an Preussen abgetreten wurden. Im Grossherzogthum Hessen befindet sich Auerwild auf den Jagdrevieren Se. K. H. des Grossherzogs (bei Romrod) in Oberhessen und auf den Gräfl. Erbach'schen Revieren bei Erbach im Odenwald. Ferner wird es gefunden auf den Gräfl. Stolberg-Wernigerode'schen Revieren bei Wernigerode, sowie in den Gräfl. Kastell'schen Waldungen bei Rüdenhausen und Burghasslach im Steigerwalde. Am häufigsten jedoch von den mir persönlich bekannten Ständen ist das Auerwild in der Gräfl. Kastell'schen Herrschaft Ebnath im Fichtelgebirge. In dem grossen, ca. 2500 Ha. umfassenden Walde von Ebnath betrug der diesjährige und zwar sehr mässige Abschuss ungefähr 10 Auer- und 30 Birkhähne. Ein Beweis für die Güte des dortigen Auerwildstandes dürfte sein, dass ich in diesem Jahre bei der Balze auf einem Gange von ungefähr zehn Minuten sechs verschiedene Auerhähne antraf, ohne dabei diejenigen zu rechnen, die in weiterer Entfernung abstrichen.

Wie erwähnt, befindet sich auch ein ausgezeichneter Birkwildstand in Ebnath. Ferner kommt *Tetrao tetrix* in der Gegend von Fulda und in den Waldungen der Stadt Orb vor, sowie, wenn auch nur in geringerer Anzahl, bei Markt-Einersheim in Mittelfranken. Das vielfach bezweifelte Sicheinschneienlassen des Birkwildes ist mir in Ebnath bestätigt worden. Es ist dies auch gar nicht so etwas auffallendes, da man es ja bei *Perdix cinerea* wiederholt beobachtet hat."

Rundschau.

Allen, J. A., Destruction of Birds by Light-Houses (Bull. Nutt. Orn. Club Vol. V No. 3, p. 131—138). — Von Herrn Ruth-ven Deane waren an eine Anzahl (etwa 60) von Leuchtthurmwächtern Nordamerika's bestimmte Fragen über das Verunglücken von Vögeln zur Zugzeit an den Fenstern der Leuchtthürme gerichtet. Die von 24 Thurmwächtern eingegangenen diesbezüglichen Notizen sind in der Arbeit mitgetheilt und geben ein erschreckendes Bild von der Vernichtung, welche den wandernden Vogelschaaren durch die Leuchtfeuer droht, die bei einigen Thürmen in einer einzigen Nacht oft Hunderte betrifft. Nebenbei ergeben diese Notizen, dass bei Oststurm die grösste Zahl von Vernichtungsfällen vorkommt und bieten ferner wichtige Winke hinsichtlich der Zugstrassen. Eine Fortsetzung dieser Beobachtungen wäre daher von grossem Werthe. Vielleicht begeben sich auch an unseren Küsten in der Nähe von Leuchtthürmen ansässige Vogelkundige einmal auf dieses vielversprechende Beobachtungsfeld. „Die Notizen" — sagt Mr. Allen am Schlusse des in Rede stehenden Artikels — „beweisen, dass die Vernichtung von Vögeln durch Leuchtthürme an den Küsten der Vereinigten Staaten jährlich viele Tausende erreicht. Rechnet man dazu die Zahl, welche durch Fliegen gegen Schiffe getödtet wird und die ungeheure Menge, welche durch Stürme auf die See hinausgetrieben ertrinkt, so ergiebt sich, dass die Elemente unter Mithilfe der Menschen ein mächtiges Hemmniss der Vermehrung des Vogel-Lebens bilden." A. R.

Liebe, K. Th., Ornithologische Skizzen. 1. Vier Grauröcke unserer Gärten. Mit Abbild. von *S. cinerea*, *hortensis*, *curruca* und *Butalis grisola* (Monatsschrift dss Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. V. 1880. No. 4, p. 74—82).

Wigand, O., Einiges über Wellensittiche und Schopfwachteln (ibid. p. 82—87).

Bendler, O., Ein Beitrag zur Nistkastenfrage (ibid. p. 87—89).

Wagner, Franz, Ueber die Züchtung der Tigerfinken (*Pytelia amandava*) in Gefangenschaft (ibid. p. 89).

Stengel, Jul., Der Waldkauz (*Strix aluco*) eine geflügelte Waldkatze (ibid. p. 91—93).

Simroth, H., Eine treue Rebhühnermutter (ibid. p. 93).

Taschenberg, O., Inhalt eines Straussmagens (ibid. p. 93—94).

Bender, O., Zur Kenntniss des rothrückigen Würgers (ibid. p. 95—96).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Prinz zu Ysenburg und Bündingen Lothar

Artikel/Article: Ueber die Verbreitung des Auer- und Birkwildes 134